

eine Natter mit einem Krönlein daher und blickte dem netten Kinde so lieb 20
in die dunkeln Äugelein, daß es Weh und Ach vergaß und des Lebens froh
wurde. Das Mädchen gab dem zutraulichen Tierchen, weil es in die Butte
ängelte, einmal ein wenig Milch und es trank und trank und sah die kleine
Dirne so lieb an, als ob es danken wollte. Das Mädchen brachte aber die
Milch voll Bangen der Stiefmutter; denn diese zählte jeden Tropfen und 25
forderte von jedem fehlenden Rechenchaft. Wie groß war aber das Staunen
der Melkerin, als zwei Schüsseln mehr als gewöhnlich voll wurden und
selbst die herbe Mutter ein süßes Gesicht schnitt.

Seitdem kam die Natter immer und das Mädchen gab ihr tagtäglich
von der Milch und das Tierchen blickte sie immer mit seinen klugen, schwarzen 30
Äugelein so lieb an, als ob es hätte jagen wollen: „Maidele, ich will dir
dankebar sein.“

So ging es viele, viele Jahre. Die Natter kam morgens und abends
und trank Milch und das Mädchen wuchs und wuchs und ward immer
schöner und lieber, so daß es die schönste Dirne im Dorfe war und von 35
allen gerne gesehen wurde.

Die Dirne war endlich Braut und hielt eine lustige Hochzeit. Die
Schüsseln dampften, die Böhmen musizierten und die Pöller krachten, daß
es eine Lust war, und alles war laut und fröhlich. Als das Fest dem Ende
sich zuneigte, war es plötzlich stille, stille — denn die Krönlatter schlängelte 40
sich durch den Saal, bis sie zum Sitze des Brautpaares kam. Hier kroch sie
an der Sessellehne empor, auf die rechte Schulter der Braut, sah ihr ins
freudemasse Auge, schüttelte das goldene Krönlein vom Kopfe auf den
blanken Teller — und verschwand, ohne je wieder zu kommen. Die Braut
nahm aber das funkelnde Andenken zu sich und legte es zu ihrem Gelde. 45
Dies nahm aber nie mehr ab, mochte sie davon nehmen, so viel sie wollte,
und seitdem war sie die reichste und stattlichste Bäuerin im ganzen Dorfe.

80. Parabel.

(Friedrich Rückert.)

1. Es ritt ein Herr, das war sein Recht,
Zu Fuße ließ er gehn den Knecht;
Er reitet über Stock und Stein,
Daß kaum der Knecht kam hinterdrein.
Der Treue schleppt sich hinterher
Dem leichten Ritt und fürchtet sehr,
Zu Falle komm' er schwer.

2. „Herr, Herr!“ erschallt des Knechtes Ruf,
„Ein Nagel ging Euch los vom Huf;